

H. J. N. 24.085

H. W. G. G. G.
Lorenz August



Silberstein,
Buchhändler, et etc. etc.

I Naglergasse 29
372
Wien



Respected Doctor!

Seitdem ich nunmehr
dünke die Gewissheit
habe, daß es sich um
den bei Traine verlegten
Kalendar handelt, muß
ich leider ein entschiedenes
Nein sagen. —

So sehr es mir wäre
beide breiten würde,
Ihren gefällig zu sein,
da ich ja stets für
Ihren edlichen wie
für einen erfahrenen
Meister, so sehr auch

widert es mich an, nach
einer solchen Correspondenz,
wie Sie mit Louise,
(selbst durch Ihre Vermittlung)
in Verbindung zu treten.

Sondern Sie, was Sie
wollen, aber einen
solchen Affront, wie
Sie Sammeligen,
habe ich noch zu sehr
in Erinnerung! - Louise
sagt damals: "Was
sich ein Solcher
" Lyriker Steller Aller
" gefallen lassen mag!"



Die testamentarische Anordnung
Laesij's besahnte darauf,
dass er nicht geringe Exemplare
abschicken liess, ^{wohin} Kosten hatte
?) das Honorar vom 600^{fr}
Exemplare abwärts gezahlt
werden sollte! Dem das
Andenken Laesij's zu Ehren,
hat Louis den Vorwand des
Ernteauffens gewählt! —
Als ich antiquarisch Exemplare
auf Gilhofer begehrt, —
und ich ihm Nichts
gegeben. Es war Nichts da!
Ich habe den Vandalismus
Kunst bekämpft; ich bekämpfte
ihn auch bei Verlegern



eingesehen mußte, es habe
 das Werk (Festillen) noch gar
 nicht gelesen! Ich gestehe,
 auch Ihren das Gelesen
 wäre, Sie würden auch keine
 Leder für diese Sorte rühen,
 (ebenso mit Leder für Friedrich).

Ich habe den Fall nebst
gelegenen Briefen in meine
 Memoiren eingelegt; Ich
 werde denselben einmal
 erzählen, wie Alles, was
 ich erlebte und erfahr. —
 Nach dem Sprichworte de
 Chausson (das ich liebe):
 "L'homme distingué s'en
 va, et ne dit mot;" —
 spring ich. Wenn ich aber gefragt
 werde, so muß ich antworten.

In officiöser Verehrung Ich wil
 der Bitte, mir diese Auffassung
 nicht zu verübeln; sein. und so

S 14899

Ihr hochachtungsvoll ergebener
 Josef Dabkoffka

